

SEESTADT BREMERHAVEN

Schön, aber giftig:
Schwarzblond
im TiF

Seite 18



DEICHBAU GEHT VORAN

Erhöhung zwischen Strandhalle und Geestemündung fast fertig. Seite 14

ABRISS HAT BEGONNEN

Katholische Johannesschule in Geestemünde wird beerdigt. Seite 15

Moin

Ja, ja, die Malerei. Nicht jedem ist der Umgang mit Pinsel und Farbe unbedingt in die Wiege gelegt worden, mir auch nicht. Mein in mühevoller Detailarbeit entstandenes Porträt eines Mitschülers gab mir eine Lehrerin vor Jahren mal unbewertet zurück. Sie dachte, bei dieser nicht alltäglichen Ölmalerei-Kreation, die angeblich Züge eines verunglückten Kinder-Comics aufwies, würde es sich um einen schlechten Scherz handeln. Tja, es war mein Ernst – und bis heute mein letztes Bild. Der Stachel sitzt tief. Wie muss es da erst Hobby-Malerin Cecilia Giménez ergehen? Als Jesus auf dem 102 Jahre alten Gemälde ihrer Wallfahrtskirche im spanischen Borja allmählich begann, sein linkes Ohr zu verlieren, weil die Farbe abblätterte, griff sie zum Pinsel. Inzwischen plagten die 82-jährige Kirchengängerin aber Gewissensbisse – Jesus soll nach Medienberichten aussehen wie eine Mischung aus Igel und Affe. Doch um Frau Giménez entstand ein Internet-Hype, in Borja boomt der Tourismus. Und weil Touristen auch Bremerhaven immer gebrauchen kann: nur Mut, liebe Hobby-Maler! Sie müssen ja nicht unbedingt in einer Kirche anfangen.

IHR DOMINIC RAHE

Kein Investor für Terminal

Häfensenator Günthner kündigt andere Finanzierungsmodelle an – CDU: Rot-Grün hat sich verspekuliert

VON CHRISTOPH BARTH
UND KLAUS MÜNDELEIN

BREMERHAVEN. Bedauern bei der SPD, Kopfschütteln bei der CDU: Der gescheiterte Versuch, private Investoren für den Bau des Offshore-Terminals (OTB) zu finden, löste am Mittwoch unterschiedliche Reaktionen aus. „Wir haben immer gesagt, das kann sich nicht rechnen“, sagte Fraktionschef Thomas Röwekamp. Häfensenator Martin Günthner (SPD) macht hingegen die Verzögerungen bei der Energiewende für das Scheitern verantwortlich.

„Es gab ein Zeitfenster für die private Finanzierung des Projektes“, versicherte Günthner auf der Windenergie-Messe in Husum. Mittlerweile sei die Branche jedoch zurückhaltender. Hohe Risikoauflagen auf die Kreditzinsen und die ungewisse Auslastung des Terminals hätten die privaten Investoren zurückschrecken lassen. Trotz der gescheiterten Ausschreibung sei es sein Ziel, Bremerhaven zum Basishafen der Energiewende zu machen. „Dafür brauchen wir den OTB“, sagt er.

Günthner kündigte an, Alternativen für die Realisierung des Terminals auszuloten. Dabei gebe es zwei Möglichkeiten: > die klassische Hafenausbau-Finanzierung: Das Land Bremen baut die Kaje und sucht sich einen privaten Betreiber > eine gemischte Finanzierung aus privaten und öffentlichen Mitteln.

Dazu wird es ein neues Ausschreibungsverfahren geben. Dass das Land so Zeit verloren haben, bestreitet der Senator. Er verweist auf das Planfeststellungsverfahren zur Baugenehmigung des Terminals, das erst 2014 beendet sein wird. Diese Zeit wolle man für die neue Ausschreibung nutzen. „Rot-Grün hat sich verspekuliert“, sagte hingegen der Bürger-



Hier soll der Offshore-Terminal Bremerhaven (OTB) entstehen. Weil die Kräne genau in Verlängerung der Landebahn stehen, wird der Flugplatz geschlossen.

schaftsabgeordnete Jörg Kastendiek (CDU). Bremerhaven drohe im Wettbewerb mit anderen Standorten zurückgeworfen zu werden. Röwekamp wirft dem Senat, er hätte das Ausschreibungsverfahren schon früher abbrechen müssen. Er fordert, den Terminal mit öffentlichen Mitteln zu bauen.

SPD-Fraktionschef Björn Tschöpe macht ebenfalls das Zaudern der Bundesregierung für die Lage verantwortlich. Vom Senat erwartet er die Prüfung aller Finanzierungsalternativen. „Wir wollen, dass der Schwerlast-Terminal gebaut wird“, sagt er. Das Risiko müsse aber vertretbar sein. Von den Grünen gab es am Mittwoch keine Stellungnahme.



Auf der Windenergiemesse in Husum kündigte Häfensenator Günthner an, neue Finanzierungsmodelle für den OTB suchen zu wollen. Foto eer

MEINE MEINUNG

VON KLAUS MÜNDELEIN



Sicherheit für die Branche

Die Bauchlandung des Senats war absehbar. Ein Hafen ist kaum privat zu finanzieren, weil es ein Jahrhundertprojekt ist und kein Unternehmen bei seinen Geschäften in solchen Zeiträumen handeln kann. Und das schon gar nicht, wenn das Marktgeschehen von der großen Politik beeinflusst wird, wenn das Hickhack um Netzausbau und Kredite die Branche heftig verunsichert.

Wieso überhaupt dieser unsichere Weg beschritten wurde, obwohl in Senatskreisen genügend Selbstzweifel herrschten, bleibt schleierhaft. Klar, einem Notlage-land steht Sparsamkeit gut zu Gesicht. Aber war das der Grund? Bei der ganzen Geschichte wurde man den Verdacht nicht los, dass hier symbolhaft eine Abgrenzung zur früheren Investitionspolitik der SPD/CDU-Koalition gemacht werden sollte, die große Investitionsprojekte in die Wirtschaftskraft finanzierte. Jetzt sollte es anders laufen, sparsamer, cleverer.

Symbolpolitik nennt man das. So wie schon die Absage an den eigentlich besseren Standort für

den Terminal eine symbolische Verneigung vor den Umweltverbänden war. Da wurde der Flugplatz geopfert, um den südlich gelegenen, besser geeigneten Standort für die Naturschützer zu retten.

Nun ist die Seifenblase geplatzt. Mit der Suche nach dem privaten Investor wurde Zeit verloren. Weil derzeit auf der Bundesebene bei der Energiewende auch viel Zeit verschwendet wird, halten sich die Folgen in Grenzen. Aber jetzt kommt es darauf an.

Das Land ist als Investor für den Terminal in der Pflicht. Die Firmen, die im Vertrauen auf den Terminal viel Geld investiert haben, brauchen Sicherheit. Häfensenator Martin Günthner muss das Projekt jetzt zur Chefsache machen, muss ein möglichst schnelles Realisierungsverfahren in die Wege leiten, damit nicht noch mehr Zeit verloren geht. Die Investition des Landes lohnt sich, das hat sein Haus selbst mit Gutachten belegt. Wer bereit ist, Schulden aufzunehmen, um mit Stromnetzen Gewinne zu erzielen, kann das auch mit einem Offshore-Hafen machen.

4 Dinge, die ich in Bremerhaven heute wissen muss:

1 Gericht

Bahnlärm-Streit: Urteil fällt heute

Vor dem Amtsgericht fällt heute um 14 Uhr das Urteil im Streit um den nächtlichen Lärm auf einer Gleisbaustelle. Mit einer einstweiligen Verfügung gegen die Deutsche Bahn will ein Anwohner eine Lärm-Reduzierung erwirken.

2 Ausstellung

Dinosaurier erobern das „Schaufenster“

Im Schaufenster Fischereihafen gastiert von heute bis Sonntag eine Dinosaurier-Ausstellung. 50 Dino-Nachbildungen von bis zu acht Metern Höhe sind täglich zwischen 11 und 18 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt kostet 7, für Kinder 6 Euro.

3 Vortrag

Archäologe spricht über Lehe

Über neue archäologische Ergebnisse aus Lehe können sich Besucher heute ab 19.30 Uhr im Deutschen Schiffahrtsmuseum informieren. Dr. Dieter Bischoff spricht über Grabungen und deren Ergebnisse. Der Eintritt ist frei.

4 Sozialausschuss

Diskussion über Seniorentreffpunkte

Über die Zukunft der städtischen Seniorentreffpunkte und weitere Themen diskutieren heute die Mitglieder des Ausschusses für Arbeit, Soziales, Senioren, Migranten und Menschen mit Behinderung. Beginn ist um 16 Uhr im Stadthaus 1, Raum 237.

Morgen im Blatt

Die Besten der Stadt: Die IHK ehrt die erfolgreichsten Auszubildenden. Bremerhaven

Alles neu: Umweltminister eröffnet Nationalpark-Haus in Dorum-Neufeld. Landkreis

Zlatko Junuzovic erklärt im Interview, warum es für ihn bei Werder so gut läuft. Sport

Holm erhält Preis der Bauindustrie

BREMERHAVEN. Baudezernent Volker Holm (CDU) erhält den Preis der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen.



Die Auszeichnung ist mit 10 000 Euro dotiert. Nach den Statuten wird der Preisträger den Betrag nach eigenem Ermessen der „baurelevanten wissenschaftlichen Forschung“ zukommen lassen.

In der Begründung der Jury wird darauf hingewiesen, dass Holm durch seine Initiativen öffentliche Bauaufgaben in Zeiten knapper Kassen außerhalb des Haushalts durch Übertragung auf die Privatwirtschaft ermöglicht und beschleunigt habe. Positiv hervorgehoben wird auch sein Kampf gegen die Zunahme von Schrottimmobilen. „Mit diesem Preis wird das engagierte Schaffen von Stadtrat Holm überregional gewürdigt. Darauf können wir in Bremerhaven stolz sein“, sagte Oberbürgermeister Melf Grantz.

Jetzt modernisieren!

3,15% p.a.*

gebundener Sollzinssatz

SpardaPlanModernisieren

- ohne Grundbucheintrag
- Kreditsumme 10.000 - 30.000 €

Sparda-Bank Hannover eG
Bremerhaven: Bürgermeister-Smidt-Straße 27

Kostenlose Termin-Hotline:
0800 3018111

* Stand 20.9.2012. Hinzu kommen Abschlussgebühren für den Bausparvertrag in Höhe von 1% der Bausparsumme. SpardaPlanModernisieren können Sie als Mitglied der Sparda-Bank und Inhaber eines kostenlosen Girokontos in Anspruch nehmen. Repräsentatives Beispiel: Bei einem Nettodarlehensbetrag von 10.000 € und einem gebundenen Sollzinssatz von 3,15 % p.a. (effektiv: 3,34 % p.a.) zahlen Sie bis zum Ende der Laufzeit des Bankdarlehens (ca. 8-9 Jahre) eine monatliche Gesamtrate von 80,25 € (Darlehenszinsen + Ansparrate Bausparvertrag). Nach Ablauf des Bankdarlehens zahlen Sie eine monatliche Rate von 80,25 € für das Bauspardarlehen.

Die WohlfühlBank!
www.sparda-h.de

Sparda-Bank

Freundlich & fair